Ich widme den Neufund als Zeichen meiner Hochachtung Herrn Dr. Rehm, dem er auch zur Ansicht vorgelegt wurde. Der Pilz wächst theils an der Nährpflanze, theils aus bereits abgefallenen Sklerotien, meist jedoch an den Wurzeln vorjähriger, abgestorbener Stengel von Impatiens. Manchmal liegen die Sklerotien mehr weniger unter der Oberhaut verborgen, schwarz durchscheinend. Der Stiel der Apothecien kriecht zuweilen noch ein Stück weit unter der Oberhaut voran, um an einer geeigneten Stelle durchzubrechen. Meist liegen jedoch die Sklerotien frei auf, höchstens mit einigen Resten der Oberhaut bestreut und fallen dann leicht ab. Die Sklerotien schmiegen sich eng der Stelle an, an welcher sie sitzen, und sehen so auf den ersten Blick wie geschwärzte Theile des Stengels aus. An breiteren Stengeltheilen sind sie breiter, an kleinen Würzelchen meist schmal und klein. Die auf den Boden gefallenen Sklerotien kleben oft an Nadeln, Blättern etc. fest und können so leicht zu falschen Schlüssen in Bezug auf die Nährpflanze führen. Die abgefallenen Sklerotien sind durchschnittlich klein. Allerdings fand ich auch einige Exemplare mit grösseren, kugeligen Sklerotien. Das unterste Stengelglied sammt den Wurzeln tragen reichliche Sklerotien, allein nicht alle bilden Apothecien. Für das Wachsthum der Apothecien scheint feuchtes, weiches Substrat nothwendig zu sein. An dem hiesigen Fundorte stehen die Impatiensstengel ganz lose in einer weichen Humusschicht. An einem anderen Standorte von Impatiens, der aus festem Erdreich gebildet wird, fand ich den Pilz nicht.

(Schluss folgt.)

Die Piloselloiden Oberösterreichs.

Von **Dr. J. Murr** (Trient).

Fortsetzung.[1])

*4. subsp. *catochistum* N.-P. p. 433. [Mähren, Regensburg]. Bei Schloss Neuhaus.

*6. subsp. *lagarum* N.-P. p. 433. [Mähren]. Kreuzen: Greiner Strasse, am Ausgange der Schlucht.

*7. subsp. *arenicola* N.-P. p. 434. [Mähren]. Wartberg im Mühlkreise.

*10. subsp. *Cymosella* N.-P. p. 436.

α) *genuinum* 2. *latius* [Mähren]. Steinbruch an der Urfahrer Lände, Grünberg bei Linz; Trattenbach a. d. Enns.

β) *ratisbonense* [Regensburg, Mähren]. Waldrand b. Rothenegg.

*11. subsp. *charadraeum* N.-P. p. 436. [Mähren]. Wartberg im Mühlkreise, Neufelden.

---

[1]) Vgl. Nr. 7, S. 258.

*12. subsp. *lepteilema* N.-P. p. 436. [Mähren]. Am Wiesenwege von Windegg gegen Steyregg, früher von D. zu subsp. *arenicola* gezogen.

Wenn N.-P. (p. 439), im allgemeinen gewiss richtig, bemerken: „Die canum-artigen Piloselloiden finden sich ausschliesslich dort, wo ihre Stammarten unter einander wachsen.... Selbst an Orten mit seltenem Vorkommen des *H. cymosum* wurden Bastarde desselben beobachtet", so kann der Verf. daran noch die Bemerkung knüpfen, dass canum-Formen öfter selbst an solchen Plätzen reichlich und in verschiedenen Formen auftreten, wo *H. cymosum* bereits ganz ausgestorben ist. So fand D. bei Linz, woselbst bereits 3 Subspecies des *H. canum* N.-P. constatirt sind, nur von der subsp. *cymigerum* N.-P. zwei dürftige Individuen und der Verf. konnte um Marburg in Steiermark, wo vollkommen echtes *H. canum* N.-P. vielfach und stellenweise massenhaft auftritt (s. D. bot. Monatschr. 1895 p. 61), nicht ein einziges Ex. von *H. cymosum* ausfindig machen. Abgesehen von dem wahrscheinlichen Einwirken klimatischer Veränderungen sind eben die von *H. cymosum* bevorzugten grasigen und buschigen Plätze vielfach dem Weinlande gewichen, während *H. canum* N.-P. in seiner mehr *Pilosella*-artigen Natur an den lehmigen Gehängen und Wegrändern zusagende Existenzverhältnisse findet. Mit Rücksicht auf solche Beobachtungen dürften aber auch, um nur ein Beispiel herauszugreifen — wir haben bereits oben bei *H. aurantiacum* ganz entsprechende Verhältnisse berührt —, die auf der südbayrischen Hochebene und anderwärts massenhaft auftretenden Sippen von *H. Zizianum* Tausch (= *H. florentinum* — *cymosum*), obwohl dortselbst *H. cymosum* auf weite Strecken ganz fehlt, entgegen der Auffassung bei N.-P. (p. 716), am richtigsten als fertile, zu Arten gewordene Hybriden, erklärt werden. Wir halten es für ganz wohl denkbar, dass trotz des im Allgemeinen entgegengesetzten Ergebnisses der Hybridation unter gewissen Umständen durch die Kreuzung geradezu ein erhöhter Grad von Fruchtbarkeit hervorgerufen wird; ja es scheint Fälle zu geben — man denke an *H. fuscum* (Vill.) N.-P. [= *H. aurantiacum* + *niphobium*], wo erst die Einwirkung einer dritten Art, resp. der Kreuzung einer Art mit einer zweiten im Ursprunge aus Hybridation hervorgegangenen jene Erhöhung der Fortpflanzungsfähigkeit und vegetativen Kraft zur Folge hat [1]).

72. *H. sciadophorum* N.-P.

(= *H. cymosum* + *Auricula*).

***3. subsp. *chaunothyrsum* N.-P. p. 442. [Ostschweiz]. Schlägl: Abhang beim Wald nächst dem Seiler (Simmel).

Von den 9 bei N.-P. aufgeführten Subspecies sind die 6.—9. auf Südtirol und Piemont beschränkt; von den 3 übrigen könnte in Oberösterreich am ehesten noch die 2. subsp. *digenes* [Regensburg, Znaim] gefunden werden.

IX. Praealtina.

97. *H. florentinum* All.

II. Obscurum.

1. subsp. *obscurum* Rchb. N.-P. p. 530. α) *genuinum* 1. *normale* [Passau, Salzburg]. Linz, Windisch-Garsten und Hinterstoder.
*2. subsp. *floccosum* [Südbayern]. Hinterstoder, Grosser Priel.

---

[1]) Auch in weit entfernten Gattungen, z. B. bei *Viola sepincola* Jord., die sich durch ihre fast ausnahmslos kleistogamen Blüten deutlich als ursprüngliche Hybride zu erkennen gibt, ist diese Erscheinung zu beobachten. Es scheint uns weder nothwendig noch besonders glaubhaft, anzunehmen, dass ein ursprünglich unfruchtbares Kreuzungsproduct „nach Jahrtausenden" (vgl. z. B. Scheuerle in d. „D. bot. Monatschr." 1888, p. 58) fruchtbar werde; wir möchten vielmehr

3. subsp. *latifrons* N.-P. Steyr (N.-P.), mehrfach in Hinterstoder.

**5. subsp. *subfrigidarium* N.-P. p. 532 [Tirol, Wallis]. Hinterstoder, Gosau.

*6. subsp. *excedens* N.-P. p. 532 [Südbayern]. Mühllacken.

*7. subsp. *ericetorum* N.-P. p. 533 [Südbayern]. Mehrfach in Hinterstoder.

*12. subsp. *Berninae* Griseb. N.-P. p. 534. α) *genuinum* [Bayer. Alpen]. Kalkgerölle bei Steg.

var. ad γ) *Beskidarum* vergens. Schauerwald bei Kirchschlag.

14. subsp. *Passoviense* N.-P. p. 536 Passau (N.-P.).

III. Praealtum.

6. subsp. *praealtum* Vill. N.-P. p. 539. α) *genuinum* Steyr (N.-P.), Veichlthal bei Windisch-Garsten.

*β) *maiusculum* p. 540 [annähernd in Bayern]. Neuhaus a. D.

IV. Albidobracteum.

subsp. *albidobracteum* N.-P. p. 543 [Passau]. Linz: Urfahr, Niedernreith; Strassham, Steyerbruck, Hollenstein.

V. Poliocladum.

*1. subsp. *floccipedunculum* N.-P. p. 544 [Südbayern]. Ober-Landshaag a. D.

2. subsp. *salisburgense* N.-P. p. 544 Steyr (N.-P.), Klinserau in Hinderstoder.

*5. subsp. *canipedunculum* N.-P. p. 545 [Bayern]. Polsterlucke in Hinterstoder.

6. subsp. *subcymigerum* N.-P. p. 546 Linz (N.-P.), Urfahr, Pichling nächst Ebelsberg.

VIII. Efloccosum.

*subsp. *efloccosum* N.-P. p. 548 [Salzburg]. Strassenböschung bei Hardt.

X. Floccosum.

**2. subsp. *floccosum* N.-P. p. 550 [Karawanken, die var. 2 auch bei Prag]. Veichlthal bei Windisch-Garsten; am Berge bei Dirnbach (hier 2. *pilosiceps*).

XI. Cuneense.

**3. subsp. *cuneense* N.-P. p. 552 [Piemont, Tirol, Ostschweiz]. Abhänge des Grossen Priel.

**4. subsp. *basiphyllum* N.-P. p. 522 [Isergebirge]. Klinserau in Hinterstoder.

XIII. Florentinum.

12. subsp. *parcifloccum* N.-P. p. 559. 1. *normale.* Traunfall (N.-P.), Steyerbrück.

---

vermuthen, dass eine gewisse interne Affinität (bei öfter äusserlich verhältnismässig weit abweichenden Arten einer Gattung) — natürlich immer nur unter besonders günstigen örtlichen und klimatischen Umständen — entweder sofort bei der Kreuzung zur Geltung kommt oder überhaupt nie.

*2. *pilosiceps* [München]. Bergheim a. D., Strasse bei Pulgarn.

3. *pseudobscurum* p. 560. Steyr (N.-P.), Kalkschotter der Heide bei St. Martin.

Von den 20 Sippen des *H. florentinum* (All.) N.-P. sind demnach für Oberösterreich nur 8 constatirt. Von den Greges VI, VII und IX [Bayern] dürften sich für das Gebiet noch Standorte ausfindig machen lassen.

98. *H. magyaricum* N.-P.

I. Cryptomastix.

***3. subsp. *parvistolonum* N.-P. p. 569 [Galizien]. Pöstlingberg bei Linz.

II. Effusum.[1])

***1. subsp. *egregium* N.-P. p. 570 [Budapest]. Ober-Landshaag.

**2. subsp. *effusum* N.-P. p. 570 [Kärnten, Krain]. Pfennigberg und Pöstlingberg bei Linz; Kreuzen.

*4. subsp. *erythrophyllum* Vukot. N.-P. p. 570 [Wien]. Linz: Weg unter dem Stadtwäldchen gegen Friesenegg; Sand a. d. Enns.

IV. Megalomastix.

*4. subsp. *decolor* N.-P. p. 574 [Mähren]. Mühllacken; Kreuzen (?).

VI. Magyaricum.

*1. subsp. *heothinum* N.-P. p. 575 [Teplitz]. Pulgarn.

*2. subsp. *magyaricum* N.-P. p. 576 [Wien]. Pfennigberg; Kastenreith a. d. Enns.

*3. subsp. *filiferum* Tausch, N.-P. p. 576 [Znaim, Wien) † St. Georgen a. G.

(Schluss folgt.)

Die österreichisch-ungarischen Standorte der „*Potentillae exsiccatae*“ von H. Siegfried in Winterthur.

Schluss.[2])

P. limosa Bönn. — *P. supina* L. non Mich.×forma *erecta* Uechtr. non auct. al., nec L. — Ungarn: An Wegrändern bei Güns. Sandboden. 250 m. (Waisbecker b. Siegfr. n. 2).

P. longifrons Borbás, *P. longifolia* Borbás non Wild. — Oberösterreich: Auf steinigen Kalkhügeln bei Reichraming. 360 m. (Steininger bei Siegfr. n. 204).

P. micrantha Ram., *P. Fragaria* var. *micrantha* Nestl., *P. breviscapa* Vest, *P. Fragariastrum* Guss. non Ehrh. — Tirol: An schattigen Waldstellen um Vigolo Vattaro bei Trient. Glimmerschiefer. 700 m. (Gelmi b. Siegfr. n. 319 e). — Bosnien: Ueberall um

---

[1]) N.-P. p. 595: „Die Grex *effusum* ist auf den Südosten Europas beschränkt.“ Es handelt sich also bei den hier aufgeführten Formen um weit nordwestlich vorgeschobene Standpunkte.

[2]) Vgl. Nr. 8, S. 313.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 048

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Die Piloselloiden Oberösterreichs. 343-346